



Umbau Döppersberg geht in die heiße Phase.



IKEA wird nach Wuppertal kommen.

Rück- und Ausblick: Leistungsbilanz der SPD-Ratsfraktion



Klaus Jürgen Reese.

Am 25. Mai wird u. a. der Stadtrat von den Wuppertalerinnen und Wuppertalern neu gewählt. Wenige Wochen vor dieser politischen Weichenstellung möchten wir mit dieser Ausgabe von rat aktuell einen Rückblick auf unsere Arbeit geben. Ebenso wollen wir auf die Aufgaben schauen, die schon heute für die neue Ratsfraktion erkennbar sind.

Kommunalfinanzen

Das Thema Kommunalfinanzen hat, wie kein anderes Thema, die politischen Rahmenbedingungen in den letzten zwanzig Jahren bestimmt. Entsprechend galt dieses auch für die ablaufende Ratsperiode. Nun aber zeigt die mittelfristige Finanzplanung für das Jahr 2017 wieder einen

ausgeglichene Haushalt auf. Möglich ist dieses durch große eigene Konsolidierungsbeiträge und den Stärkungspakt Stadtfinanzen des Landes geworden. Dieses ist ein Erfolg unserer kommunalpolitischen Arbeit in enger Zusammenarbeit mit den Landtagsabgeordneten.

Stadtentwicklung

Neben vielen kleineren und mittleren Bau- und Stadtentwicklungsprojekten streben wir die Realisierung und Fertigstellung drei bedeutender Projekte an:

IKEA wird kommen. Damit wird endlich die Unterversorgung im Marktbereich Möbel beseitigt werden. Neue Arbeitsplätze am Standort Wuppertal-Nord werden entstehen.

Die Nordbahntrasse wird am Ende dieses Jahres durchgängig nutzbar sein. Für Wuppertal erschließen sich dann ganz neue Verkehrswege. Unser Dank für die Realisierung gilt u. a. dem großen bürgerschaftlichen Engagement und den Kolleginnen und Kollegen des zweiten Arbeitsmarktes.

Die Neugestaltung unseres zentralen innerstädtischen Verkehrsknotens, des Döppersbergs, wird in der kommenden Ratsperiode fertig werden. Die beschlossene Teilspernung der B 7 wird die Bauzeit erheblich verkürzen. Hier haben wir uns die Aussage zu eigen gemacht: Lieber drei Jahre Elend, als fünf Jahre Frust.

Inklusion

Das Thema Inklusion, das Zusammenleben aller Menschen mit und ohne Handicap, ist eine der großen Zukunftsaufgaben unserer Gesellschaft. Wir haben das Verständnis, dass wir uns für diese Aufgabe auf die richtigen neuen Wege begeben haben. Klar ist, alle neuen Wege bedeuten Unbekanntes. Wir wollen diese Wege mit allen Wuppertalerinnen und Wuppertalern beschreiten.

Herzlich Ihr

Klaus Jürgen Reese
Fraktionsvorsitzender

■ Seite 2

Die sechste Gesamtschule hat ihren Betrieb aufgenommen.

■ Seite 3

Die neue Bühne startet als „Theater am Engelsgarten“ in diesem Jahr in die neue Spielzeit.

■ Seite 4

Soziale Stadt jetzt auch in Heckinghausen.

■ 25. Mai

Am 25. Mai können Sie ab 18 Uhr die Veröffentlichung der Ergebnisse der Europa- und Kommunalwahl mit uns im Lichthof des Rathauses verfolgen.

■ 16. Juni

Am 16. Juni, 16 Uhr, konstituiert sich der neue Rat.

■ Gefällt mir!

Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal bei Facebook!



Sechste Gesamtschule auf den Weg gebracht



Für unsere Kinder. Für unsere Stadt. Für unsere Zukunft.

Auch in Sachen Bildung hat die SPD-Ratsfraktion Wort gehalten und sich mit großem Erfolg für die Errichtung einer sechsten Gesamtschule eingesetzt. Seit dem Schuljahr 2013/2014 hat Wuppertal nun eine weitere sechszügige Gesamtschule, die am Standort der ehemaligen Hauptschule Kruppstraße mit der Sekundarstufe I ans Netz gegangen ist. Ab dem Schuljahr 2019/2020 geht dann die Sekundarstufe II in die Gebäude der auslaufenden Hauptschule am Röttgen. „Für uns stand von Anfang an fest,

mit der SPD gibt es nur eine Lösung mit sechs Zügen. Alles andere wäre ein fauler Kompromiss geworden. Gemeinsam mit der Schulverwaltung, dem Gebäudemanagement der Stadt und der Bezirksregierung haben wir mit den Standorten Kruppstraße und Uellendahl eine wirklich gute Lösung gefunden“, so die schulpolitische Sprecherin, Renate Warnecke.

Dependance-Lösung
„Sicherlich hätten auch wir lieber einen Neubau mit Dreifachsporthalle

gehabt. Aber mit der Dependance-Lösung kann die SPD-Ratsfraktion sehr gut leben. Auf diese Weise wurde sichergestellt, dass die sechste Gesamtschule zügig, verhältnismäßig kostengünstig und vor allem sechszügig auf den Weg gebracht werden konnte. Alles andere hätte nämlich weder eine Entlastung für die bestehenden Gesamtschulen, noch für die zahlreichen Schülerinnen und Schüler gebracht, die bis dahin aus Platzmangel abgelehnt werden mussten“, ergänzt Klaus Jürgen Reese.

Dauerhafte Fortführung der Schulsozialarbeit gefordert

Mit einem gemeinsamen Antrag haben die Fraktionen von SPD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen in der letzten Ratssitzung erneut die Fortführung der Schulsozialarbeit über das Jahr 2014 hinaus gefordert. In Erwartung einer Anschlusslösung, bei der die Frage der Finanzierung dauerhaft zwischen Bund und Ländern geklärt ist, hatte der Rat der Stadt in seiner Februarsitzung die Verwaltung bereits aufgefordert, eine Übergangsförderung mit städtischen Mitteln zu gewährleisten.

Erfolgreiche Arbeit

„Nicht zuletzt der Abschlussbericht der Schulsozialarbeit im letzten

Jahr hat gezeigt, wie wichtig und erfolgreich die Arbeit der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter an unseren Schulen ist. Sie sind wichtige Vertrauenspersonen für viele Schülerinnen und Schüler aus benachteiligten Lebenssituationen und stellen gerade im Bereich der Erziehungsarbeit am Ort Schule ein unverzichtbares Bindeglied zwischen den Pädagogen und der Schülerschaft dar. Ein bereits so gut etabliertes Hilfskonzept sollte man möglichst erhalten“, erläutert die Vorsitzende des Schulausschusses, Renate Warnecke.

Langfristige Lösung

„Die große Nachfrage und die bereits so erfolgreich geleistete Arbeit sind für uns einmal mehr Beweis dafür, dass wir dringend eine langfristige Lösung für die Schulsozialarbeit benötigen. Allerdings können wir als Kommune die Finanzierung dieser Aufgabe nicht dauerhaft

stemmen. Die SPD-Ratsfraktion hofft nun auf eine beständige Anschlusslösung, bei der die Frage der Finanzierung eindeutig zwischen dem Bund und den Ländern geklärt ist“, erklärt Klaus Jürgen Reese, SPD-Fraktionsvorsitzender abschließend.



Das Streitschlichterprojekt von Schulsozialarbeiterin Susanne Krieb an der GGS Germanenstraße.



Neubau der Junior Uni, Am Brögel 31.

Junior Uni - eine Erfolgsgeschichte

Im Dezember 2013 konnte nach nur einem Jahr Bauzeit und unter der Schirmherrschaft der NRW-Ministerpräsidentin, Hannelore Kraft, der Neubau der Junior Uni am Brögel eingeweiht werden. In unmittelbarer Nähe zur Schwebbahnhalttestelle Loh hat das markante Gebäude einen exponierten Platz direkt am Wupperufer gefunden. Finanziert wurde der Neubau allein durch Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen. Grün-

dervater und Motor dieses einzigartigen Bildungsprojekts ist der ehemalige Presseamtsleiter der Stadt Wuppertal, Prof. Dr. h.c. Ernst-Andreas Ziegler. Sein unermüdliches Engagement für die Kinder- und Jugenduniversität ist schlichtweg herausragend und die SPD-Ratsfraktion freut sich, dass der Rat der Stadt im Dezember 2013 einstimmig beschlossen hat, Herrn Ziegler den Ehrenring der Stadt Wuppertal zu verleihen.

Große Investitionen: Schulgebäude

Sicherlich gibt es noch einiges zu tun in Sachen Schulgebäudesanierung. Aber die Bilanz des Gebäudemanagements (GMW) der letzten Ratsperiode kann sich wirklich sehen lassen: Insgesamt 200 Millionen Euro wurden in dieser Zeit an unseren Wuppertaler Schulen verbaut. „Dabei muss man wissen, dass die noch andauernden Sanierungsprojekte noch gar nicht einberechnet wurden, die kommen noch oben drauf. Hier hat das GMW wirklich eine Mammutaufgabe gestemmt. Und durch die enge Zusammenarbeit mit den Schulen in der ganz frühen Planungsphase wurde vor allem auch dem Lebensraum Schule voll Rechnung getragen“, erklärt Renate Warnecke, schulpolitische Sprecherin der Fraktion.

■ Wuppertaler Bühnen: Alle Sparten gesichert

Allen Unkenrufen zum Trotz ist es uns gelungen, die Schauspielsparte in Wuppertal zu erhalten. Ein kulturpolitischer Erfolg, der auch auf den Erfolg der städtischen Finanzpolitik zurückzuführen ist. Im kommunalen Vergleich kommt Wuppertal bei den Pro-Kopf-Ausgaben für Kultur pro Einwohner auf den zwölften Platz und liegt noch u. a. vor Städten wie Essen, Köln, Dortmund und Bochum“, so die kulturpolitische Sprecherin und Bürgermeisterin, Ursula Schulz.

Theater am Engelsgarten

Für 1,5 Mio. Euro entsteht neben dem Historischen Zentrum am Engelsgarten die neue kleine Spielstätte der Wuppertaler Bühnen. Das Geld für die neue Bühne, das entsprechend des Ideenwettbewerbs „Theater am Engelsgarten“ heißen wird, stammt ausschließlich von Sponsoren und aus Mitteln der Theaterfreunde rund um Günter Völker. Vor allem auch das bürgerschaftli-

che Engagement der Theaterfreunde hat dafür gesorgt, dass die Wuppertaler Bühnen Ende 2014 eine weitere Spielstätte am Standort Opernhaus zur Verfügung haben, in denen beide Sparten und das Tanztheater Platz haben werden. Darüber freuen wir uns außerordentlich“, so die kulturpolitische Sprecherin der SPD-Ratsfraktion, Ursula Schulz.



Die neue Bühne wird das Theater am Engelsgarten.

Ausbau der U3-Kinderbetreuung

Der Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren geht mit großen Schritten voran.

Eine starke Leistung

Renate Warnecke, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Sprecherin der SPD-Ratsfraktion im Jugendhilfeausschuss, freut sich: „Das hätten wir vor drei Jahren nicht für möglich gehalten. Es ist eine starke Leistung, dass eine Kommune wie Wuppertal

trotz ihrer schwierigen Haushaltssituation innerhalb einer so kurzen Zeit so viele neue Plätze für die Kleinen stemmen kann. Dies war unter anderem nur möglich, da sich die Stadt und die Freien Träger kontinuierlich und kreativ dafür eingesetzt haben. Auch die Tagespflegeeltern tragen zur besseren Betreuungssituation für die unter Dreijährigen in Wuppertal bei. Dennoch, es muss



weitergehen. Das Ziel ist noch nicht ganz erreicht. Ich bin zuversichtlich, dass Wuppertal auch in Zu-

kunft weiterhin eine familienfreundliche Stadt sein wird, in der Familie und Beruf gut vereinbar sind.“

Erhöhung der Zuschüsse für Freie Träger



Endlich können nach langjähriger Stagnation - und damit auch nach einer langjährigen indirekten Mittelkürzung - die Zuschüsse für die Freien Träger der Sozial- und Jugendhilfe erhöht werden.

Gemäß des SPD-Fraktionsantrages - gemeinsam mit unserem Koalitionspartner - zum Haushaltsplan 2014/2015 wurden die Zuschüsse im Haushaltsansatz 2014 und 2015 um 200.000 Euro und im Haushaltsjahr 2015 zu-

sätzlich um 100.000 Euro erhöht.

Wertschätzung

Ein wichtiger Schritt, der viele soziale Projekte in Wuppertal sichert und die gute Arbeit der Freien Träger wertschätzt.

Soziale Stadt: Ein Plus für den Wuppertaler Osten

Die Beantragung der Fördermittel für das Städtebauförderprogramm 'soziale Stadt' gestaltete sich schwierig, da Wuppertal aufgrund des Nothaushaltes zunächst nicht in der Lage war, den für das Projekt geforderten Eigenanteil von zehn Prozent stemmen zu können.

Enge Zusammenarbeit

Doch Dank der engen Zusammenarbeit von Stadt, Innenministerium, SPD-Fraktionsvorsitzenden Klaus Jürgen Reese und SPD-Landtagsabgeordneten Dietmar Bell konnte

2012 eine Lösung für das Projekt gefunden und endlich gestartet werden. Die Quartiere werden lebenswerter. Dazu gehören soziale Projekte wie z.B. das Quartiersmanagement oder das für 2015 geplante Begegnungszentrum der Ev. Kirche Wichlinghausen, aber auch viele städtebauliche Maßnahmen wie die Schulhofumgestaltungen. Auch die Spielplätze an der Kreuzstraße sowie im Nordpark werden erneuert. Die Skaterhalle Wicked Woods bekam eine neue Fassade und das Au-

ßengelände wurde neu angelegt. Alles eine große Bereicherung für Wichlinghausen und Oberbarmen.

Heckinghausen folgt

Das Erfolgsprojekt strahlt auch in andere Bezirke aus. Als nächstes macht sich Heckinghausen auf den Weg, Fördergelder 'soziale Stadt' zu erhalten. Viele Ideen von Bürgerinnen und Bürgern, von der Stadt und von unseren Bezirksvertreterinnen und -vertretern liegen bereits vor.

Heckinghausen nutzt jetzt

die Chance, das Quartier und die Lebensqualität aufzuwerten. Wenn die Bewilligung planmäßig erfolgt, können bereits ab 2015 neue Projekte starten.



Gaskessel Heckinghausen.